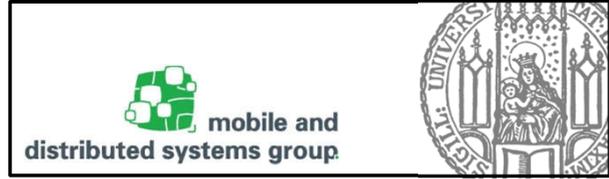




LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN



Vorlesung Rechnerarchitektur

Sommersemester 2019

Carsten Hahn

23. Mai 2019



Kapitel 1: Motivation, Einleitung & Hinführung zum Assembler

- Assembler allgemein
- MIPS Architektur
 - CISC vs. RISC

Kapitel 2: Einführung in die Assemblerprogrammierung mit SPIM

- Load-Store-Architektur
- Adressierung und Wörter
 - Byte-Reihenfolge
- Register
- Daten & Zeichenketten
- SPIM-Befehle
- Sprünge, IF, SWITCH, Schleifen
- Unterprogramme
- Call-by-value vs. Call-by-reference

Assemblersprache:

- Maschinenbefehle sind Bitfolgen
- Assembler sind Programme aus symbolischen Bezeichnern für Maschinenbefehle
- Alle Verarbeitungsmöglichkeiten des Mikrokontrollers werden genutzt
- Hardwarekomponenten (Register) können direkt angesteuert werden
- Erlauben Namen für Instruktionen, Speicherplätze, Sprungmarken, etc.
- I.d.R. effizient, geringer Speicherplatzbedarf
- Anwendung:
 - Gerätetreiber
 - Eingebettete Systeme
 - Echtzeitsysteme
 - Neue Hardware (Keine Bibliotheken vorhanden)
 - Programmierung von Mikroprozessoren (Bsp.: MIPS)

```
lw    $t0, ($a0)
add   $t0, $t1, $t2
sw    $t0, ($a0)
jr    $ra
```

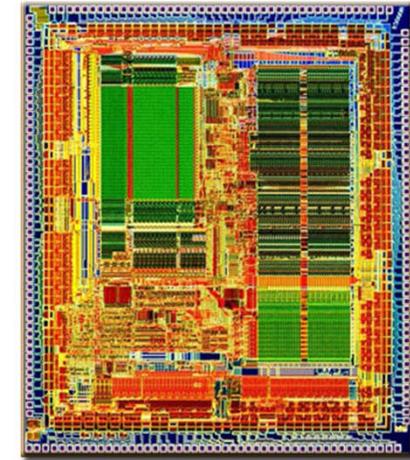
Beispiel: Assemblercode

MIPS-Architektur (Microprocessor without Interlocked Pipeline Stages)

- Mikroprozessor ohne Pipeline-Sperren
 - Vereinfachtes Design: Eine Ausführung => Ein Zyklus
- Haupteinsatzbereich heute: Eingebettete Systeme
- RISC-Prozessorarchitektur

Unterscheidung zwischen:

- **RISC** = Reduced Instruction Set Computer
 - Mikroprozessoren waren früher alle RISC Prozessoren.
 - schnellere Ausführung von Befehlen (keine Interpretation nötig)
- **CISC** = Complex Instruction Set Computer
 - haben oft einen RISC Kern
 - Komplexe CISC-Instruktionen werden in Folge von RISC-Instruktionen übersetzt.



MIPS R3000

CISC CPUs:

- Motorola 68000, Zilog Z80, Intel x86 Familie
- ab Pentium 486 allerdings mit RISC Kern und vorgeschaltetem Übersetzer in RISC Befehle.

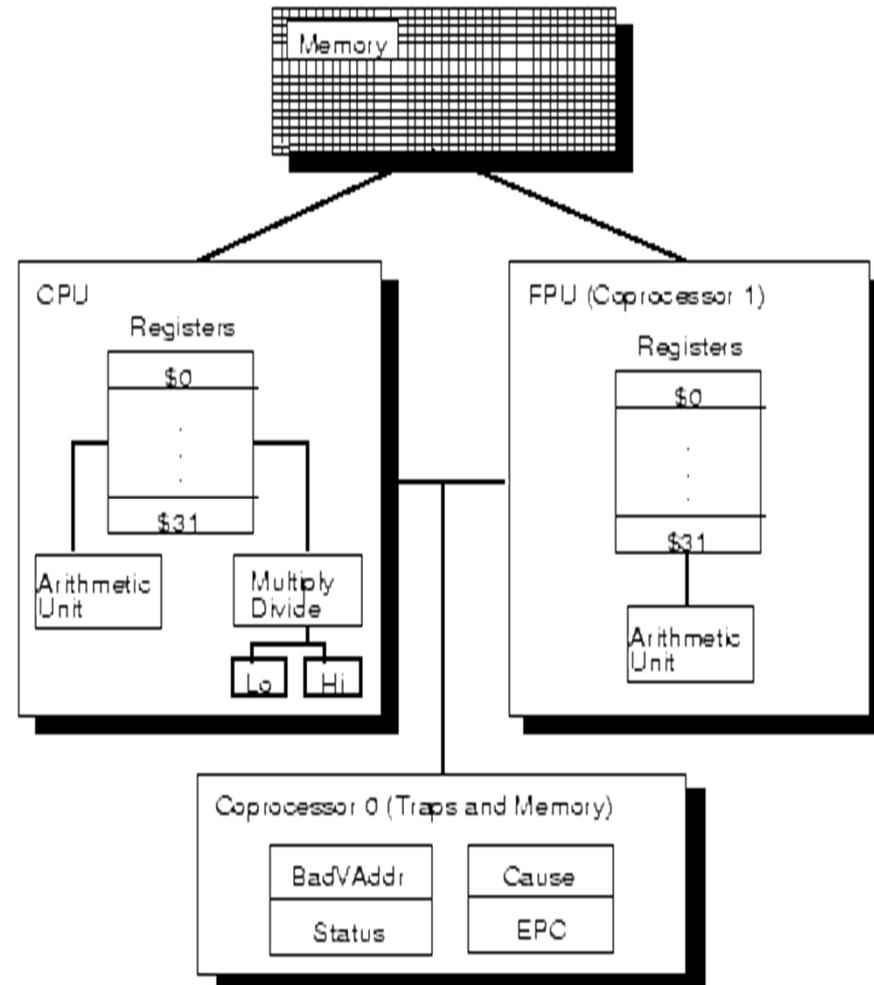
RISC CPUs:

- Leistungsstarke eingebetteten Systemen (Druckern, Router)
- Workstations
- Supercomputern der Spitzenklasse
- ARM Prozessoren (**A**dvanced **R**ISC **M**achines)
- Milliarden ARM-CPU's im Einsatz in
 - hohe Leistung, geringen Stromverbrauch, niedrige Kosten
 - Apple: iPods (ARM7TDMI SoC), iPhone (Samsung ARM1176JZF), iPod touch (ARM11)
 - Google: Bsp.: LG Nexus (bspw.: ARM Cortex-A57)
 - Canon: IXY Digital 700 Kamera (ARM-basiert)
 - Hewlett-Packard: HP-49/50 Taschenrechner (ARM9TDMI)

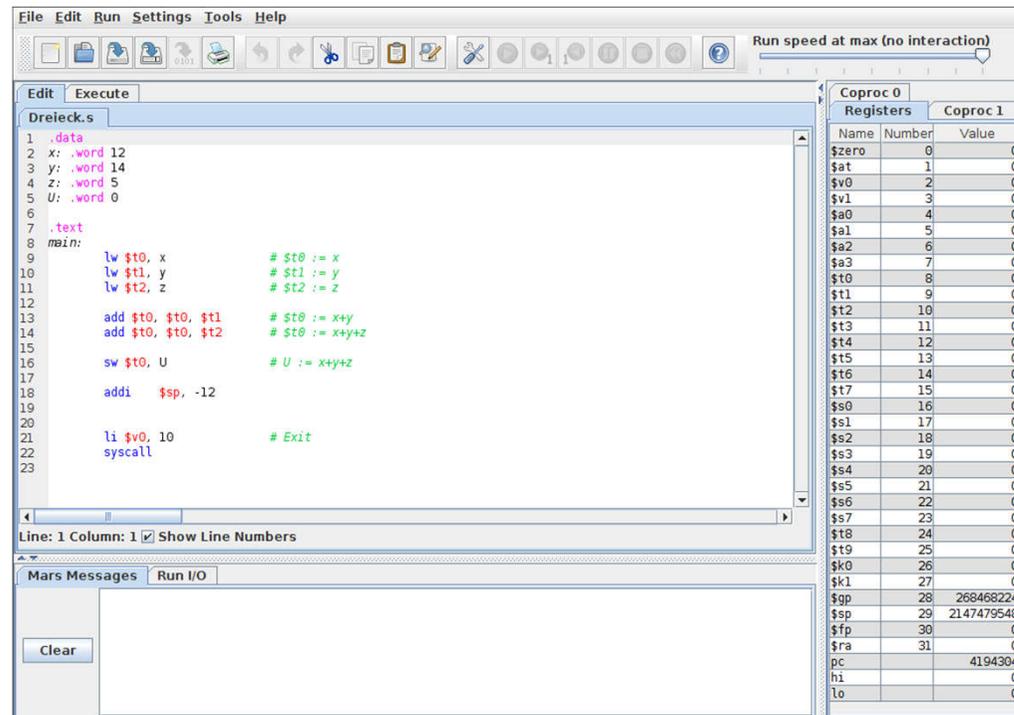
Nicht alle Funktionen sind im Prozessor selbst realisiert, sondern in Koprozessoren ausgelagert.

Der SPIM Simulator simuliert 2:

- Koprozessor 0:
 - Ausnahme- und Unterbrechungs-Routinen
 - Status, Cause, ...
- Koprozessor 1:
 - FPU: **F**loating **P**oint **U**nit
 - Für Berechnungen mit Gleitkommazahlen (floating points)



Einführung in die Assembler-Programmierung mit dem MARS (MIPS Assembler and Runtime Simulator)



Die Assemblersprache für den **MIPS**-Prozessor heißt: **SPIM**

Ein deutschsprachiges Tutorial von Reinhard Nitzsche (1997) ist auf der Vorlesungswebseite verlinkt:

- <http://www.mobile.ifi.lmu.de/lehrveranstaltungen/rechnerarchitektur-rose19/>
- Wird sehr empfohlen, da übersichtlich, kompakt und mit eigenen Übungen!
- Sehr gut für den Einstieg geeignet
- Umfasst den behandelten Stoff für SPIM

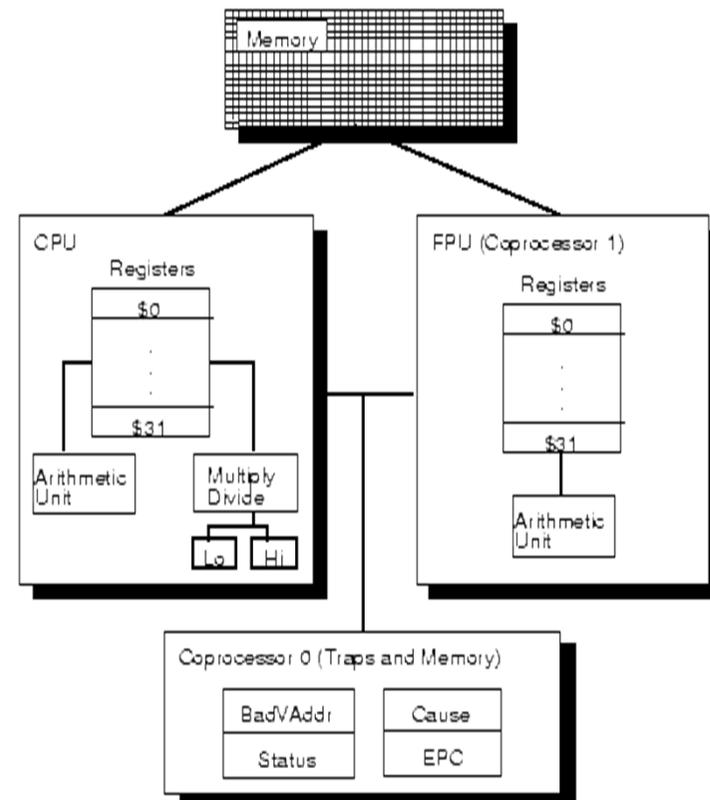
Zur Assemblersprache gibt es auch einen Assembler und einen Simulator für den MIPS-Prozessor. Der heißt ebenfalls **SPIM**.

- Auch dieser ist auf der Vorlesungsseite verlinkt:
- Bsp.: QtSpim: <http://spimsimulator.sourceforge.net/>
- Bsp.: MARS: <http://courses.missouristate.edu/KenVollmar/MARS/>

SPIM hat eine **Load-Store-Architektur**

- Daten müssen zuerst aus dem Hauptspeicher in die Register geladen werden (load), bevor sie verarbeitet werden können.
- Ergebnisse müssen aus Registern wieder in den Hauptspeicher geschrieben werden (store).

Es gibt keine Befehle, die Daten direkt aus dem Hauptspeicher verarbeiten!



Um Daten aus dem Hauptspeicher überhaupt laden zu können, müssen wir bestimmen, welche Daten wir laden wollen.

- Das geschieht über Adressen!
- Speicherzellen in denen Daten liegen können müssen adressierbar sein.
 - Adressierung der Daten im Hauptspeicher bei SPIM: **byteweise!**

Dem gegenüber definiert man ein Wort (**word**):

- Bezeichnet die natürliche Einheit (Grundverarbeitungsgröße) einer zugrundeliegenden Architektur
 - Hat eine feste Größe in bits/bytes (Wortlänge)
 - Ist die max. Datengröße, die in einem Rechenschritt verarbeitet werden kann.
 - ⇒ Abhängig von Bus- und Registerbreite.
 - ⇒ Ist also charakteristisch für eine Computer Architektur

Achtung: Nicht verwechseln mit Adressen!

Bei SPIM:

- **Byteweise** Adressierung:
 - D.h.: Jedes Byte im Speicher hat seine eigene Adresse!
 - I.d.R. fortlaufend nummeriert, wie bei einer Straße
- Wörter:
 - MIPS besitzt Register von je 32 Bit Breite = 4 Byte (entspricht auch der Wortlänge)
 - D.h.: Jedes **Wort ist 4 Byte** groß und hat somit (theoretisch) 4 Adressen
=> Will man vom aktuellen Wort mit Adresse x zum nächsten Wort, so muss man x+4 rechnen



Adresse	...	0xA8	0xA9	0xAA	0xAB	0xAC	0xAD	0xAE	0xAF	
Bytegrenze	...	byte 168	byte 169	byte 170	byte 171	byte 172	byte 173	byte 174	byte 175	
Wortgrenze	...	word 42				word 43				...

Ein Wort umfasst also mehrere Bytes (hier: 4)

- Bytes können in
 - Aufsteigender oder
 - absteigender

Reihenfolge aneinander gehängt werden.

Big-Endian (wörtlich „Großes Ende“):

- Byte mit den höchstwertigen Bits (signifikantesten Stellen) an der kleinsten Speicheradresse.

Little-Endian (wörtlich „Kleines Ende“):

- Byte mit den niederwertigsten Bits (wenigsten signifikanten Stellen) an der kleinsten Speicheradresse

Achtung:

- Der SPIM-Simulator benutzt die Byte-order des Rechners, auf dem er läuft.

Speicherung der Dezimalzahl 1.296.650.323 als 32-Bit-Wert:

- **Binär:** 01001101 01001001 01010000 01010011
- **Hexadezimal:** 0x4D 0x49 0x50 0x53

Interpretation der Zahl als Zeichenkette in einem 32-Bit Wort:

- **ASCII (1 Byte/Zeichen):** M I P S

Adresse		...	0xA8	0xA9	0xAA	0xAB	...
Big Endian	Binär	...	01001101	01001001	01010000	01010011	...
	Hex	...	0x4D	0x49	0x50	0x53	...
	ASCII	...	M	I	P	S	...
Little Endian	Hex	...	0x53	0x50	0x49	0x4D	...
	Binär	...	01010011	01010000	01001001	01001101	...
	ASCII	...	S	P	I	M	...

Beispiel:

- Konversion einer Zwei-Byte- in eine Vier-Byte-Zahl
 - Bsp.: 0x23 0xA1 -> **0x00 0x00** 0x23 0xA1

Little-Endian-Maschine:

- Anfügen von zwei Null Bytes am Ende
- Speicheradresse bleibt gleich

Adresse	1	2	3	4
Wert zuvor	0xA1	0x23		
Wert danach	0xA1	0x23	0x00	0x00

Big-Endian-Maschine:

- Wert muss zunächst im Speicher um zwei Byte verschoben werden.

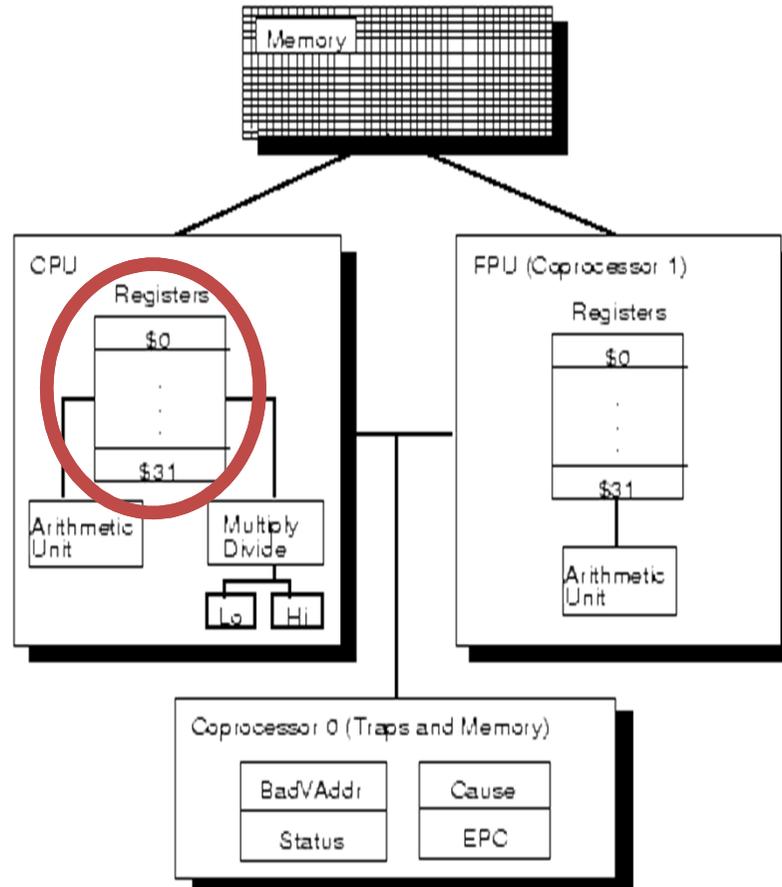
Adresse	1	2	3	4
Wert zuvor	0x23	0xA1		
Wert danach	0x00	0x00	0x23	0xA1

Umgekehrte Umwandlung:

- Einfacher auf Little-Endian-Maschine:
 - höherwertige Bytes werden verworfen
 - Speicheradresse bleibt gleich
- Bei Big-Endian: Rückgängige Verschiebung

SPIM hat eine **Load-Store-Architektur**

- Daten müssen zuerst aus dem Hauptspeicher in die **Register** geladen werden (load), bevor sie verarbeitet werden können.



MIPS verfügt über 32 Register:

- General Purpose Register
 - Können im Prinzip für jeden Zweck genutzt werden (Ausnahme: \$zero)
 - **ABER:** Konvention sollte unbedingt beachtet werden!

Name	Nummer	Verwendung
\$zero	0	Enthält den Wert 0, kann nicht verändert werden.
\$at	1	temporäres Assemblerregister. (Nutzung durch Assembler)
\$v0	2	Funktionsergebnisse 1 und 2 auch für Zwischenergebnisse
\$v1	3	
\$a0	4	Argumente 1 bis 4 für den Prozeduraufruf
\$a1	5	
\$a2	6	
\$a3	7	
\$t0,...,\$t7	8-15	temporäre Variablen 1-8. Können von aufgerufenen Prozeduren verändert werden.

Name	Nummer	Verwendung
\$s0,..., \$s7	16 ... 23	langlebige Variablen 1-8. Dürfen von aufgerufenen Prozeduren nicht verändert werden.
\$t8,\$t9	24,25	temporäre Variablen 9 und 10. Können von aufgerufenen Prozeduren verändert werden.
\$k0,k1	26,27	Kernel-Register 1 und 2. Reserviert für Betriebssystem, wird bei Unterbrechungen verwendet.
\$gp	28	Global Pointer: Zeiger auf Datensegment
\$sp	29	Stackpointer Zeigt auf das erste freie Element des Stacks.
\$fp	30	Framepointer, Zeiger auf den Prozedurrahmen
\$ra	31	Return Adresse

Grundprinzip (Von-Neumann):

- Gemeinsamer Speicher für Daten und Programme

SPIM teilt den Hauptspeicher in **Segmente**, um Konflikte zu vermeiden:

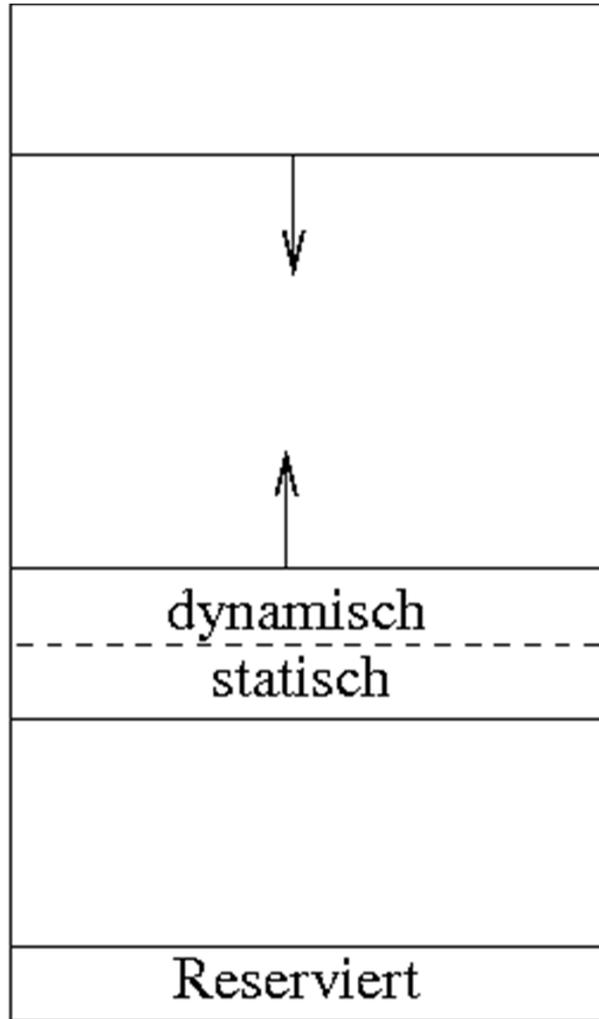
- **Datensegment**
 - Speicherplatz für Programmdaten (Konstanten, Variablen, Zeichenketten, ...)
- **Textsegment**
 - Speicherplatz für das **Programm**.
- **Stacksegment**
 - Speicherplatz für den Stack.

Es gibt auch noch jeweils ein Text- und Datensegment für das Betriebssystem:

- Unterscheidung zwischen User- und Kernel- Text/Data Segment

7FFF FFFF

Stacksegment



1000 0000

Datensegment

0040 0000

Textsegment

0000 0000

Reserviert

Wir wollen uns ein erstes Assemblerprogramm in SPIM anschauen:

- Das Programm berechnet den Umfang des Dreiecks mit den Kanten x, y, z
- Legt das Ergebnis in die Variable U

<pre> .data x: .word 12 y: .word 14 z: .word 5 U: .word 0 </pre>	<p>Direktive <code>.data</code> kennzeichnet den Beginn des Datensegments</p> <p>Definition der Variablen im Datensegment</p>
<hr/>	
<pre> main: .text lw \$t0, x # \$t0 := x lw \$t1, y # \$t1 := y lw \$t2, z # \$t2 := z add \$t0, \$t0, \$t1 # \$t0 := x+y add \$t0, \$t0, \$t2 # \$t0 := x+y+z sw \$t0, U # U := x+y+z li \$v0, 10 # EXIT syscall </pre>	<p>Direktive <code>.text</code> kennzeichnet den Beginn des Textsegments</p> <p>Ladebefehle</p> <p>Arithmetische Befehle</p> <p>Speicherbefehle</p> <p>Programm beenden</p>
<p>Marke <code>main:</code> als Einstiegspunkt erforderlich!</p>	<p>Kommentare</p>

Direktiven:

- `.data (.text):`
 - Kennzeichnet den Start des Datensegments (Textsegments)
- `.word:`
 - sorgt für Reservierung von Speicherplatz
 - hier für die Variablen `x,y,z,U`. Jeweils ein Wort (32 Bit) wird reserviert.
 - Inhalt wird mit den Zahlen 12, 14, 5 und 0 initialisiert.

(Pseudo-) Befehle:

- `lw $t0, x` lädt den Inhalt von `x` in das Register `$t0`. (SPIM realisiert Load-Store Architektur)
- `add $t0, $t0, $t1` addiert den Inhalt von `$t0` zu `$t1` und speichert das Resultat wieder in `$t0`.
- `sw $t0, U` speichert den Inhalt von `$t0` in den Speicherplatz, der `U` zugewiesen ist.
- `li $v0, 10` und `syscall` halten das Programm an.

File Edit Run Settings Tools Help

Run speed at max (no interaction)

Execute

Bkpt	Address	Code	Basic	Source
	0x00400000	0x24080000	addiu \$8,\$0,0x00000000	8: main: li \$t0, 0 # i := 0
	0x00400004	0x24090004	addiu \$9,\$0,0x00000004	9: byte: li \$t1, 4 # k := 4
	0x00400008	0x0109082a	slt \$1,\$8,\$9	10: loop1: bge \$t0, \$t1, half # WHILE i < k DO
	0x0040000c	0x10200008	beq \$1,\$0,0x00000008	
	0x00400010	0x24020001	addiu \$2,\$0,0x00000001	11: li \$v0, 1 #
	0x00400014	0x3c011001	lui \$1,0x00001001	12: lb \$a0, a(\$t0) # num := a[i]
	0x00400018	0x00280821	addu \$1,\$1,\$8	
	0x0040001c	0x80240000	lb \$4,0x00000000(\$1)	
	0x00400020	0x0000000c	syscall	13: syscall #
	0x00400024	0x21080001	addi \$8,\$8,0x00000001	14: addi \$t0, \$t0, 1 # i := i+1
	0x00400028	0x0c10001e	jal 0x00400078	15: jal nl # println()
	0x0040002c	0x08100002	j 0x00400008	16: j loop1 # DONE
	0x00400030	0x24080000	addiu \$8,\$0,0x00000000	21: half: li \$t0, 0 # i := 0
	0x00400034	0x0109082a	slt \$1,\$8,\$9	22: loop2: bge \$t0, \$t1, word # WHILE i < k DO
	0x00400038	0x10200008	beq \$1,\$0,0x00000008	
	0x0040003c	0x24020001	addiu \$2,\$0,0x00000001	23: li \$v0, 1 #
	0x00400040	0x3c011001	lui \$1,0x00001001	24: lhu \$a0, a(\$t0) # num := a[i]
	0x00400044	0x00280821	addu \$1,\$1,\$8	
	0x00400048	0x94240000	lhu \$4,0x00000000(\$1)	

Address	Value (+0)	Value (+4)	Value (+8)	Value (+c)	Value (+10)
0x10010000	0x000000ff	0x0000000a	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x10010020	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x10010040	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x10010060	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x10010080	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x100100a0	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x100100c0	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x100100e0	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x10010100	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x10010120	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x10010140	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000
0x10010160	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000	0x00000000

Coprocc 0		Coprocc 1	
Name	Num...	Value	
\$zero	0	0x00000000	
\$at	1	0x10010000	
\$v0	2	0x00000001	
\$v1	3	0x00000000	
\$a0	4	0xffffffff	
\$a1	5	0x00000000	
\$a2	6	0x00000000	
\$a3	7	0x00000000	
\$t0	8	0x00000000	
\$t1	9	0x00000004	
\$t2	10	0x00000000	
\$t3	11	0x00000000	
\$t4	12	0x00000000	
\$t5	13	0x00000000	
\$t6	14	0x00000000	
\$t7	15	0x00000000	
\$s0	16	0x00000000	
\$s1	17	0x00000000	
\$s2	18	0x00000000	
\$s3	19	0x00000000	
\$s4	20	0x00000000	
\$s5	21	0x00000000	
\$s6	22	0x00000000	
\$s7	23	0x00000000	
\$t8	24	0x00000000	
\$t9	25	0x00000000	
\$k0	26	0x00000000	
\$k1	27	0x00000000	
\$gp	28	0x10008000	
\$sp	29	0x7fffffc	
\$fp	30	0x00000000	
\$ra	31	0x00000000	
pc		0x00400020	
hi		0x00000000	
lo		0x00000000	

Mars Messages Run I/O

Clear 255

SPIM hat drei verschiedene Integertypen

- Folgende Direktiven dienen zur Reservierung für den notwendigen Speicher
 - `.word` (32 Bit Integer)
 - `.half` (16 Bit Integer)
 - `.byte` (8 Bit Integer)
- Mit diesen Direktiven lassen sich Variablen (Werte) anlegen
- Mit einer Marke kann man auf den entsprechenden Wert mit Hilfe eines Namens leichter zugreifen
 - **Achtung:** Dürfen nicht so heißen wie ein Befehl

Beispiele:

```
x:  .word  0x22    # 32-bit int x = 34 (in Hexadezimal: 0x22)
```

```
y:  .half   22    # 16-bit int y = 22
```

```
z:  .byte   4     #  8-bit int z = 4
```



Mit **marke**: `.word Wert1 Wert2 ...` können Folgen von 32-Bit Integern angelegt werden z.B. nützlich zur Speicherung von Feldern (Arrays)

- Beispiel:

`x: .word 10 20 30`

`y: .half 3 4`

`z: .byte 5 6 7`

- Mit der Marke kann auf den ersten Wert zugreifen.
- Mit **marke+SpeicherGröße** kann man auf den **zweiten** Wert zugreifen usw.

Im Beispiel werden insgesamt 19 Bytes reserviert:

- 12 Bytes mit den Zahlen 10, 20 und 30
 - zugreifbar über `x`, `x+4` und `x+8`
- 4 Bytes mit den Zahlen 3 und 4
 - zugreifbar über `y` und `y+2`
- 3 Bytes mit den Zahlen 5,6 und 7
 - zugreifbar über `z`, `z+1` und `z+2`

```
string1: .ascii "Hallo Welt"
string2: .asciiz "Hallo Welt"
```

- Die Direktiven `.ascii` und `.asciiz` reservieren beide 10 Bytes für die ASCII-Darstellung von "Hallo Welt".
- `.asciiz` hängt zusätzlich noch ein Null-Byte `\0` an (Ende der Zeichenkette)
 - verbraucht insgesamt 11 Bytes.

Die Zeichenketten sind über die Marken `string1` bzw. `string2` zugreifbar. (`string1` greift auf 'H' zu, `string1+1` auf 'a' usw.)

Darstellung im Speicher von `string2`:

Adresse	0xA8	0xA9	0xAA	0xAB	0xAC	0xAD	0xAE	0xAF	0xB0	0xB1	0xB2	0xB3
Big Endian	H	a	l	l	o		W	e	l	t	\0	
Little Endian	l	l	a	H	e	W		o		\0	t	l

Innerhalb eines Strings sind folgende Kombinationen erlaubt:

- `\n` neue Zeile
- `\t` Sprung zum nächsten Tabulator
- `\"` Das doppelte Anführungszeichen.

`\` ist das sog. "escape Zeichen"

Beispiel:

```
a: .ascii "ab\n cd\t ef\"gh\""
```

könnte ausgedruckt so aussehen:

```
ab
cd  ef"gh"
```

4-Byte Integer könnte an den Adressen 0x3, 0x4, 0x5, 0x6 abgelegt werden (Adressierung geschieht byteweise).

- **Aber:** Das ist *nicht ausgerichtet* (engl. aligned)
- Ausgerichtete Speicherung wäre z.B. an den Adressen 0x0, 0x1, 0x2, 0x3 oder 0x4, 0x5, 0x6, 0x7

Viele SPIM Befehle erwarten ausgerichtete Daten

- Anfangsadressen der Daten ist ein Vielfaches ihrer Länge
- Die `.word`, `.half` und `.byte` Direktiven machen das automatisch richtig.

Beispiel:

```
x: .half 3
```

```
y: .word 55
```

würde nach dem `x` 2 Byte frei lassen, damit `y` ausgerichtet ist.

Allgemeiner Aufbau einer Assembler-Befehlszeile:

<Marke>: <Befehl> <Arg 1> <Arg 2> <Arg 3> #<Kommentar>

Oder mit Kommata:

<Marke>: <Befehl> <Arg 1>,<Arg 2>,<Arg 3> #<Kommentar>

In der Regel 1 – 3 Argumente:

- Fast alle arithmetischen Befehle 3: 1 Ziel + 2 Quellen
- Transferbefehle 2: Ziel + Quelle
- Treten *in folgender Reihenfolge auf*:
 - 1.) Register des Hauptprozessors, zuerst das Zielregister,
 - 2.) Register des Koprozessors,
 - 3.) Adressen, Werte oder Marken

Befehl	Argumente	Wirkung	Erläuterung
div	Rd, Rs1, Rs2	$Rd = \text{INT}(Rs1/Rs2)$	divide
li	Rd, Imm	$Rd = \text{Imm}$	Load Immediate

Erläuterungen:

- Rd = destination register (Zielregister)
- Rs1, Rs2 = source register (Quellregister)
- Imm = irgendeine Zahl

Beispiel:

div \$t0,\$t1,\$t2

Dividiere den Inhalt von \$t1 durch den Inhalt von \$t2 und speichere das Ergebnis ins Zielregister \$t0.

Befehl	Argumente	Wirkung	Erläuterung
lw	Rd, Adr	Rd=MEM[Adr]	Load word

lw lädt die Daten aus der angegebenen Adresse **Adr** in das Zielregister **Rd**.

Adr kann auf verschiedene Weise angegeben werden:

- **Register-indirekt:**
 - (**Rs**): Der Wert steht im Hauptspeicher an der Adresse, die im Register **Rs** steht
 - Bsp.: **lw \$t0, (\$t1)**
 - Lädt den **Wert** ins Register \$t0, der an der **Adresse** steht, die im Register \$t1 gespeichert ist.
- **Direkt:**
 - **label** oder **label+Konstante**: Der Wert steht im Hauptspeicher an der Stelle, die für **label** reserviert wurde, bzw. nachdem **Konstante** dazu addiert wurde
 - Bsp.: **lw \$t0, x+4**
 - Lädt den **Wert** ins Register \$t0, der an der Stelle des **Labels** x + 4 Byte steht (nächstes Wort nach x)
- **Indexiert:**
 - **label(Rs)** oder **label+Konstante(Rs)**: Der Wert steht im Hauptspeicher an der Stelle, die für **label** reserviert wurde + **Konstante** + **Wert** von Register **Rs**
 - Bsp.: **lw \$t0, x+12(\$t1)**
 - Lädt den **Wert** ins Register \$t0, der an der **Stelle** des **Labels** x + 12 Byte + **Wert** in \$t1 steht.

Befehl	Argumente	Wirkung	Erläuterung
la	Rd, Label	RD=Adr(Label)	Load address

Dem gegenüber steht:

- **la** lädt die **Adresse** auf die das Label **label** zeigt in das Zielregister **Rd**.
 - Bsp.: **la \$t0, y**
 - Lädt die **Adresse nicht den Wert** vom Label y!

Zum Vergleich: **lw** lädt die **Daten (Wert)** an der angegebenen Adresse **Adr** in das Zielregister **Rd**.

```
.data
```

```
var: .word 20, 4, 22, 25, 7
```

```
.text
```

```
main: lw $t1, var ← $t1=20 -> Direkte Adressierung
```

```
    lw $t1, var+4 ← $t1=4 -> Direkte Adressierung
```

```
    lw $t2, var($t1) ← $t2=4 -> Indexierte Adressierung
```

```
    lw $t2, var+8($t1) ← $t2=25 -> Indexierte Adressierung
```

```
    la $t1, var ← $t1=Adr(var) -> load address
```

```
    lw $t2, ($t1) ← $t2=20 -> Indirekte Adressierung
```

Befehl	Argumente	Wirkung	Erläuterung
lb	Rd,Adr	RD=MEM[Adr]	Load byte
lbu	Rd,Adr	RD=MEM[Adr]	Load unsigned byte
lh	Rd,Adr	RD=MEM[Adr]	Load halfword
lhu	Rd,Adr	RD=MEM[Adr]	Load unsigned halfword
ld	Rd,Adr	Lädt das Doppelword an der Stelle Adr in die Register Rd und Rd+1	Load double word

- **lb** und **lh** müssen aus 8 bzw. 16 Bit ein 32 Bit Integer machen.
- Bei negativer Zahl muss mit 1en aufgefüllt werden!
- **lbu** und **lhu** füllen **immer** mit 0en auf.

Speichern Registerinhalte zurück in den Hauptspeicher.

Befehl	Argumente	Wirkung	Erläuterung
sw	Rs,Adr	MEM[Adr]:=Rs	store word
sb	Rs,Adr	MEM[Adr]:=Rs MOD 256	store byte (die letzten 8 Bit)
sh	Rs,Adr	MEM[Adr]:=Rs MOD 2 ¹⁶	store halfword(die letzten 16 Bit)
sd	Rs,Adr	sw Rs,Adr sw Rs+1,Adr+4	Store double word

Für die Adressierung stehen wieder die bekannten Modi wie bei den Ladebefehlen zur Verfügung

- Bsp.: `sw $t0, var`
 - Speichert den **Wert** im Register \$t0 an die Stelle des **Labels var** im Hauptspeicher
 - Man beachte: Als Argumente kommen nun zuerst die Quelle und dann das Ziel
 - Bei Lade-Befehlen genau andersrum

Manipulieren Daten in Registern **ohne** Zugriff auf den Hauptspeicher:

Befehl	Argumente	Wirkung	Erläuterung
move	Rd, Rs	Rd := Rs	move
li	Rd, Imm	Rd := Imm	load immediate
lui	Rd, Imm	Rd := Imm * 2 ¹⁶	Load upper immediate

- **move**: Kopieren zwischen Registern.
 - Bsp.: `move $t0, $t1`
 - Kopiere Inhalt von Register \$t1 ins Register \$t0
- **li**: Direktes laden eines Wertes in ein Register
 - Bsp.: `li $t0, 2`
 - Lädt den konstanten Wert 2 ins Register \$t0
- **lui**: Lädt den Wert in die oberen 16 Bits des Registers (und macht die unteren 16 Bits zu 0).

Befehl	Argumente	Wirkung	Erläuterung
add	Rd,Rs1,Rs2	$Rd := Rs1 + Rs2$	addition (mit overflow)
addi	Rd,Rs1,Imm	$Rd := Rs1 + Imm$	addition immediate (mit overflow)
sub	Rd,Rs1,Rs2	$Rd := Rs1 - Rs2$	subtract(mit overflow)

Operationen können nur auf den Registern erfolgen!

- **Kein** arithmetischer Befehl hat als Parameter eine Hauptspeicheradresse!
- Arithmetische Befehle
 - greifen direkt auf Register zu (Register-direkte Adressierung)
 - oder verwenden konstante Werte (unmittelbare Adressierung)

Ein Überlauf (Overflow) bewirkt den Aufruf eines Exception Handlers

- ähnlich catch in Java.

Es gibt auch arithmetische Befehle, die Überläufe ignorieren.

Weitere arithmetische Befehle:

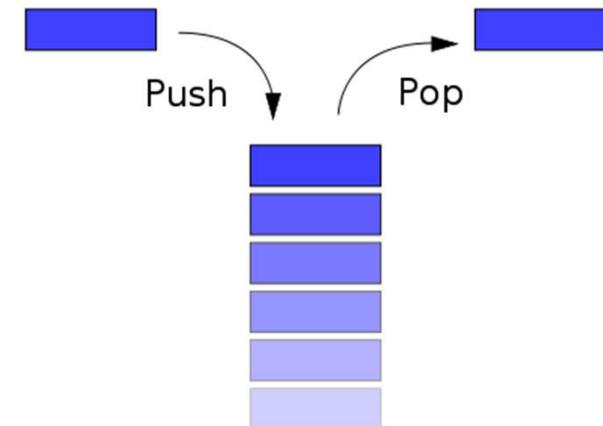
- **div**, **mult** (in Versionen mit und ohne overflow, sowie mit und ohne Vorzeichen)
- **neg** (Zahl negieren), **abs** (Absolutbetrag), **rem** (Rest)

Dient der Reservierung von und dem Zugriff auf Speicher

- Feste Startadresse (Meist am Ende des HS und wächst gegen 0)
- Variable Größe (nicht Breite!)
 - BS muss verhindern, dass Stack in das Daten-Segment wächst
- Arbeitet nach dem LIFO (Last In–First Out)-Prinzip

Zwei Basis-Operationen (Bei CISC-Prozessoren)

- Push:
 - Ablegen eines Elements auf dem Stack
- Pop:
 - Entfernen des obersten Elements vom Stack



Verwendung bei MIPS (hauptsächlich)

- Sichern und Wiederherstellen von Registerinhalten vor bzw. nach einem Unterprogrammaufruf.
- Stack-Programmierung ist fehleranfällig und erfordert Einhaltung von Konventionen, sonst schwer zu debuggen!

PUSH und POP existieren bei MIPS nicht.

- Nutzen der Standardbefehle!
- \$sp zeigt nach Konvention auf das **erste freie Wort** auf dem Stack!

Element(e) auf den Stack ablegen:

```
### PUSH ###
```

```
addi    $sp, $sp, -4
sw      $t0, 4($sp)
```

```
### PUSH more ###
```

```
addi    $sp, $sp, -12
sw      $t0, 12($sp)
sw      $t1, 8($sp)
sw      $t2, 4($sp)
```

Element(e) holen:

```
### POP ###
```

```
lw      $t0, 4($sp)
addi    $sp, $sp, 4
```

```
### POP more ###
```

```
lw      $t0, 12($sp)
lw      $t1, 8($sp)
lw      $t2, 4($sp)
addi    $sp, $sp, 12
```

Jeder Prozessor arbeitet nur vernünftig in einem Betriebssystem
(Unix, Linux, Windows usw.)

- Betriebssystem darf privilegierte Operationen durchführen:
 - Bsp.: E/A-Operationen
- Kontrollierten Zugang zu den Funktionen des Betriebssystems notwendig!

SPIM implementiert ein ganz einfaches Betriebssystem, das simple Methoden zur Ein- bzw. Ausgabe auf der Konsole mitliefert.

- SPIM Betriebssystemfunktionen werden durchnummeriert, und über die spezielle Funktion **syscall** aufgerufen
 - **syscall** hat selbst keine Parameter
 - Bedient sich aber einem Registerwert in \$v0
 - **syscall** kann vor der Ausführung einer Betriebssystemfunktion überprüfen, ob das Programm die Rechte dazu hat.

Der Befehl **syscall** erwartet die Nummer der auszuführenden Betriebssystemfunktion im Register **\$v0**.

- Um eine bestimmte Betriebssystemfunktion aufzurufen,
 - schaut man in einer Tabelle nach, welche Nummer welche Funktion erfüllt
 - und lädt dann diese Nummer in das Register **\$v0**
 - Bsp.: Programm Ende: `li $v0, 10`
 - anschließend ruft man **syscall** auf
- **syscall** schaut also nach, welcher Wert im Register **\$v0** liegt und führt dann die entsprechende Betriebssystemfunktion aus.
- Braucht eine Betriebssystemfunktion wiederum einen Wert (Bsp.: ein bestimmter String soll auf der Konsole ausgegeben werden)
 - dann muss dieser Wert im Argumentenregister **\$a0** stehen!

Laden: `li $v0, <Code>`

Ausführen: `syscall`

Funktion	Code	Argumente	Ergebnis
<code>print_int</code>	1	Wert in \$a0 wird dezimal ausgegeben	
<code>print_float</code>	2	Wert in <i>\$f12</i> wird als 32-Bit-Gleitkommazahl ausgegeben	
<code>print_double</code>	3	Wert in <i>\$f12</i> und <i>\$f13</i> wird als 64-Bit-Gleitkommazahl ausgegeben	
<code>print_string</code>	4	Die mit Chr \0 terminierte Zeichenkette, die an der Stelle (\$a0) beginnt, wird ausgegeben	
<code>read_int</code>	5		Die auf der Konsole dezimal eingegebene ganze Zahl in \$v0

Funktion	Code	Argumente	Ergebnis
<i>read_float</i>	6		Die auf der Konsole dezimal eingegebene 32-Bit-Gleitkommazahl in \$f0
<i>read_double</i>	7		Die auf der Konsole dezimal eingegebene 64-Bit- Gleitkommazahl in \$f0/1
<i>read_string</i>	8	Adresse, ab der die Zeichenkette abgelegt werden soll in \$a0 , maximale Länge der Zeichenkette in \$a1	Speicher von (\$a0) bis (\$a0)+\$a1 wird mit der eingelesenen Zeichenkette belegt. Es wird "\n" mit eingelesen!
<i>sbrk</i>	9	<i>Größe des Speicherbereichs in Bytes in \$a0</i>	<i>Anfangsadresse eines freien Blocks der geforderten Größe in \$v0</i>
<i>exit</i>	10		

```

.data
txt1:  .asciiZ "Zahl= "
txt2:  .asciiZ "Text= "
input: .ascii  "Dieser Text wird nachher ueber"
      .asciiZ  "geschrieben!"

.text
      # Eingabe...
main:  li $v0, 4      # 4 in Register $v0 laden (führt zu print_str)
      la $a0, txt1   # Adresse des ersten Textes in $a0
      syscall

      li $v0, 5      # 5 in Register $v0 laden (führt zu read_int)
      syscall

      move $s0,$v0   # gelesenen Wert aus $v0 in $s0 kopieren
      li $v0, 4      # 4 in Register $v0 laden (führt zu print_str)
      la $a0, txt2   # Adresse des zweiten Textes in $a0
      syscall

      li $v0, 8      # 8 in Register $v0 laden (führt zu read_str)
      la $a0, input  # Adresse des einzugebenden Textes
      li $a1, 256    # maximale Länge
      syscall        # Eingelesener Text in input

```

```
# Ausgabe...
```

```
li $v0, 1      # 1 in Register $v0 laden (führt zu print_int)  
move $a0, $s0  
syscall
```

```
li $v0, 4      # 4 in Register $v0 laden (führt zu print_str)  
la $a0, input  
syscall
```

```
li $v0, 10     # Exit  
syscall
```

Es werden immer alle Zeichen mit ausgegeben, also auch \n

```
.data
txt1: .asciiz "Dieser\nText\n\nwird\n\n\nausgegeben\n"
txt2: .asciiz "Und dieser auch"

.text
main: li $v0, 4      # 4 in Register $v0 laden (führt zu print_str)
      la $a0, txt1  # Adresse von txt1 in $a0
      syscall

      la $a0, txt2  # Adresse von txt2 in $a0
      syscall

      li $v0, 10    # Exit
      syscall
```

Ausgabe:

```
1 prompt$ spim -file print_str.s
2 Dieser
3 Text
4
5 wird
6
7
8 ausgegeben
9 Und dieser auchprompt$
```

Es wird das Zeichen \n von der Konsole mit eingelesen!

```

.data
txt: .asciiz "Text="
input: .asciiz "xxxxx" # Das hier wird überschrieben

.text
main: li $v0, 4 # 4 in Register $v0 laden (führt zu print_str)
      la $a0, txt # Adresse von txt in $a0
      syscall

      li $v0, 8 # 5 in Register $v0 laden (führt zu read_str)
      la $a0, input # Adresse des einzugebenden Textes
      li $a1, 4 # maximale Laenge
      syscall

      li $v0, 4 # 4 in $v0 (print_str)
      la $a0, input
      syscall

      li $v0, 10 # Exit
      syscall

```

Ausgabe:

```

1 prompt$ spim -file read_str.s
2 Text=a
3 a
4 prompt$

```

Speicherlayout vor dem Drücken der <Enter>-Taste

Adresse	0xA8	0xA9	0xAA	0xAB	0xAC	0xAD	0xAE	0xAF	0xB0	0xB1	0xB2	0xB3
Big Endian	T	e	x	t	=	\0	x	x	x	x	x	\0
Little Endian	t	x	e	T	x	x	\0	=	\0	x	x	x

Speicherlayout nach dem Drücken der <Enter>-Taste

Adresse	0xA8	0xA9	0xAA	0xAB	0xAC	0xAD	0xAE	0xAF	0xB0	0xB1	0xB2	0xB3
Big Endian	T	e	x	t	=	\0	a	\n	\0	x	x	\0
Little Endian	t	x	e	T	\n	a	\0	=	\0	x	x	\0

Befehl	Argumente	Wirkung	Erläuterung
and	Rd, Rs1, Rs2	Rd := Rs1 and Rs2	bitwise and
andi	Rd, Rs1, Imm	Rd := Rs1 and Imm	bitwise and immediate
or	Rd, Rs1, Rs2	Rd := Rs1 or Rs2	bitwise or
ori	Rd, Rs1, Imm	Rd := Rs1 or Imm	bitwise or immediate
nor	Rd, Rs1, Rs2	Rd := Rs1 nor Rs2	bitwise not or

+ Viele weitere logische Befehle:

- **xor**, **xori**, **not**
- **rol** (rotate left), **ror** (rotate right)
- **sll** (shift left logical), **sr1** (shift right logical), **sra** (shift right arithmetical)
- **seq** (set equal), **sne** (set not equal)
- **sge** (set greater than or equal), **sgt** (set greater than), ...

Befehl	Argumente	Wirkung	Erläuterung
b	label	Unbedingter Sprung nach label	branch
j	label	Unbedingter Sprung nach label	jump
beqz	Rs,label	Sprung nach label falls Rs=0	Branch on equal zero

+ weitere 20 bedingte branch Befehle.

- branch und jump Befehle unterscheiden sich auf Maschinenebene
- Der Unterschied wird von der Assemblersprache verwischt.

```
IF Betrag > 1000
    THEN Rabatt := 3
    ELSE Rabatt := 2
END;
```

Assemblerprogramm:

- Annahme: Betrag ist in Register \$t0, Rabatt soll ins Register \$t1

```
ble $t0, 1000, else # IF Betrag > 1000
li $t1, 3 # THEN Rabatt := 3

b endif

else:
li $t1, 2 # ELSE Rabatt := 2

endif: # FI
```

```
summe := 0;
i := 0;
WHILE summe <= 100
    i := i + 1;
    summe := summe + i
END;
```

Assemblerprogramm:

```
        li    $t0, 0           # summe := 0;
        li    $t1, 0           # i := 0;
while:
        bgt   $t0, 100, elihw   # WHILE summe <= 100 DO
        addi  $t1, $t1, 1       # i := i + 1;
        add   $t0, $t0, $t1     # summe := summe + i
        b     while            # Schleife Wiederholen;

elihw:                                # DONE: Abbruchbedingung erfüllt
```

Mit der `.space` Direktive können wir eine bestimmte Größe an Speicher reservieren:

- Bsp.: `.space 52` reserviert 52 Byte (für 13 Integer)

Damit lassen sich auch Arrays anlegen und befüllen:

```
.data
feld: .space 52          # feld: ARRAY [0..12] OF INTEGER;

.text
main:
    li    $t0, 0
for:
    bgt   $t0, 48, rof   # FOR i := 0 TO 12 DO
    sw    $t0, feld($t0) # feld[i] := i;
    addi  $t0, $t0, 4    # i += 1 (Nächstes Wort)
    b     for           # Wiederholen
rof:
    # DONE
```

In vielen Programmiersprachen kennt man eine **switch** Anweisung.

- Beispiel Java;

```
switch (ausdruck) {  
    case konstante_1: anweisung_1;  
    case konstante_2: anweisung_2;  
    ...  
    case konstante_n: anweisung_n;  
}
```

Die Vergleiche `ausdruck==konstante_1`, `ausdruck==konstante_2`,... nacheinander zu testen wäre zu ineffizient.

Befehl	Argumente	Wirkung	Erläuterung
jr	Rs	unbedingter Sprung an die Adresse in Rs	Jump Register

`jr` ermöglicht uns den Sprung an eine erst zur Laufzeit ermittelte Stelle im Programm.

switch Konstrukt lässt sich über Sprungtabelle realisieren.

- Anlegen eines Feldes mit den Adressen der Sprungziele im Datensegment
- Adressen stehen schon zur Assemblierzeit fest
 - Zur Laufzeit muss nur noch die richtige Adresse geladen werden.

```
.data
jat: .word case0, case1, case2, case3, case4 # Sprungtabelle wird zur
                                             # Assemblerzeit belegt.

.text
main:
    li $v0, 5                # read_int
    syscall

    blt $v0, 0, error       # Eingabefehler abfangen: $v0 ist die Eingabe
    bgt $v0, 4, error

    mul $v0, $v0, 4         # 4-Byte-Adressen
    lw  $t0, jat($v0)      # $t0 enthält Sprungziel
    jr  $t0                # springt zum richtigen Fall
```

Sprungtabellenbeispiel (weiter)
(informativ)

```
case0: li  $a0, 0   # tu dies und das
        j    exit

case1: li  $a0, 1   # tu dies und das
        j    exit

case2: li  $a0, 2   # tu dies und das
        j    exit

case3: li  $a0, 3   # tu dies und das
        j    exit

case4: li  $a0, 4   # tu dies und das
        j    exit

error: li  $a0, 999 # tu dies und das

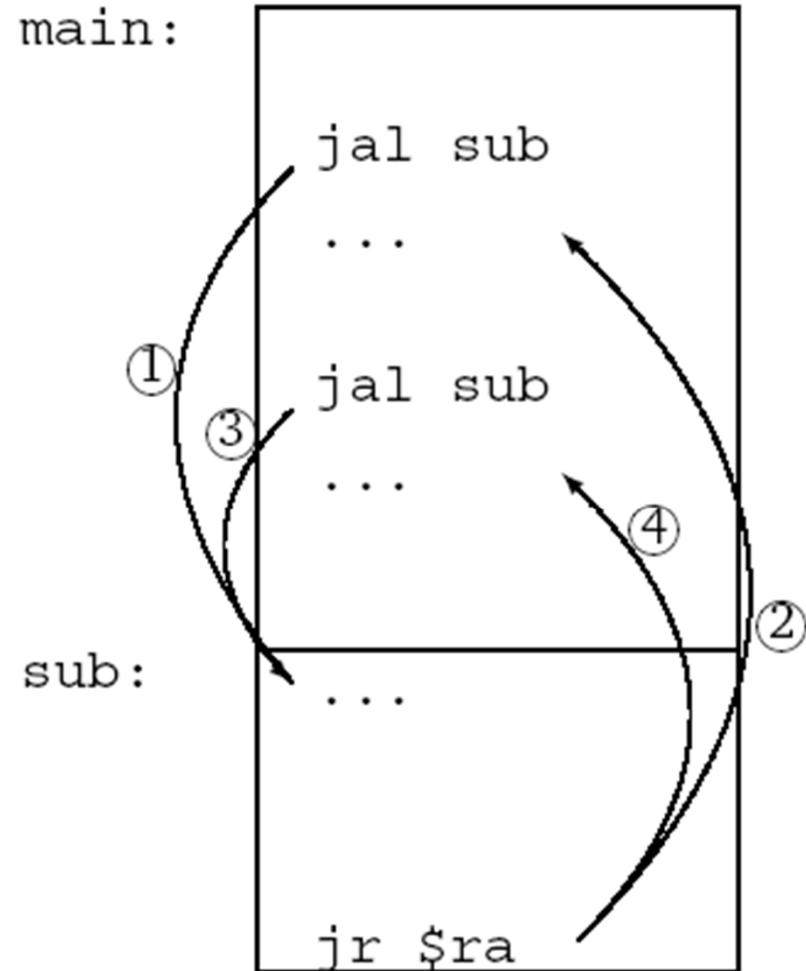
exit:  li  $v0, 1   # print_int
        syscall

        li  $v0, 10 # Exit
        syscall
```

Unterprogramme:

- In Hochsprachen Prozeduren, Methoden
- Programmstücke, die von unterschiedlichen Stellen im Programm angesprungen werden können
- Dienen der Auslagerung wiederkehrender Berechnungen
- Nach deren Ausführung: Rücksprung zum Aufrufer

jal speichert richtige Rücksprungadresse (Adresse des nächsten Befehls im aufrufenden Programm) im Register **\$ra**.



Die meisten Unterprogramme benötigen Eingaben (Parameter) und liefern Ergebnisse.

Bsp. Java:

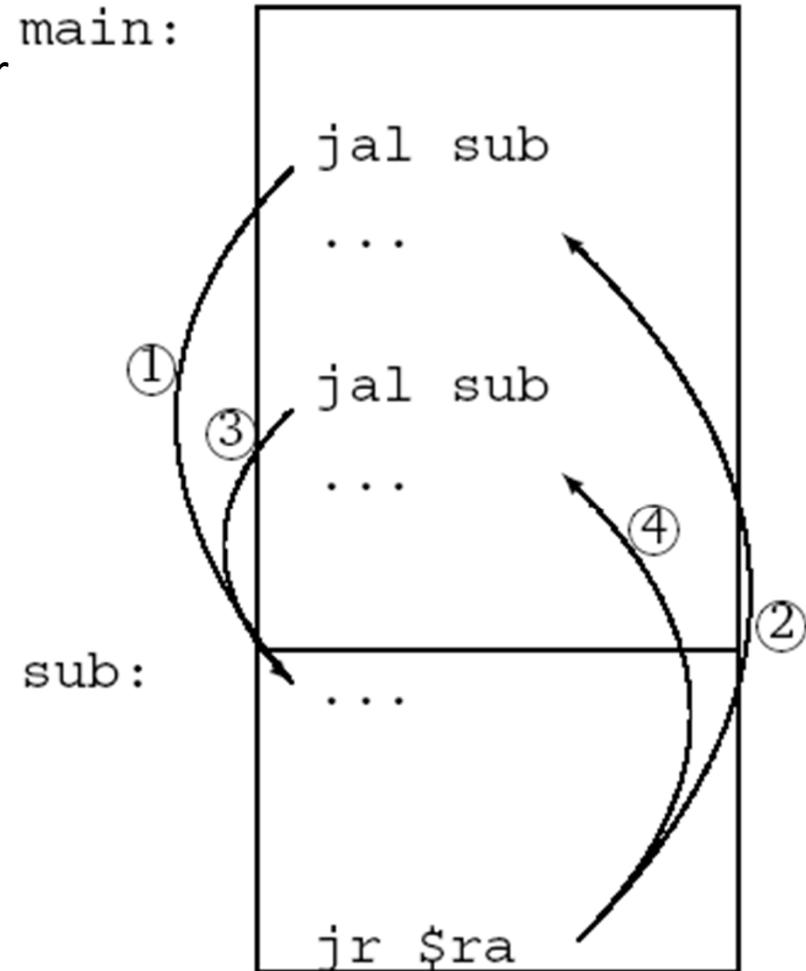
```
public String myFunction(String param) {  
    return "Hallo: " + param;  
}
```

Wie erfolgt nun in SPIM die Übergabe von

- Parametern an das Unterprogramm
- Ergebnisse an das aufrufende Programm?

Methode 1:

- Aufrufendes Programm speichert Parameter in die Register \$a0,\$a1,\$a2,\$a3
- Unterprogramm holt sie dort ab
- Unterprogramm speichert Ergebnisse in die Register \$v0,\$v1
- Aufrufendes Programm holt sie dort ab



Die Prozedur Umfang berechnet den Umfang des Dreiecks mit den Kanten \$a0, \$a1, \$a2

```
li    $a0, 12      # Parameter für Übergabe an Unterprogramm
li    $a1, 14
li    $a2, 5
jal   uf          # Sprung zum Unterprogramm,
                # Adresse von nächster Zeile ('move') in $ra

move  $a0, $v0    # Ergebnis nach $a0 kopieren ←
li    $v0, 1      # 1: ausdrucken
syscall

#Unterprogramm:
uf:
add   $v0, $a0, $a1 # Berechnung mittels übergebenen Parameter
add   $v0, $v0, $a2 # $v0=$a0+$a1+$a2
jr    $ra         # Rücksprung zur move Instruktion
```

Was machen wir, wenn wir mehr Argumente übergeben wollen?

- bzw. mehr Ergebnisse bekommen wollen?

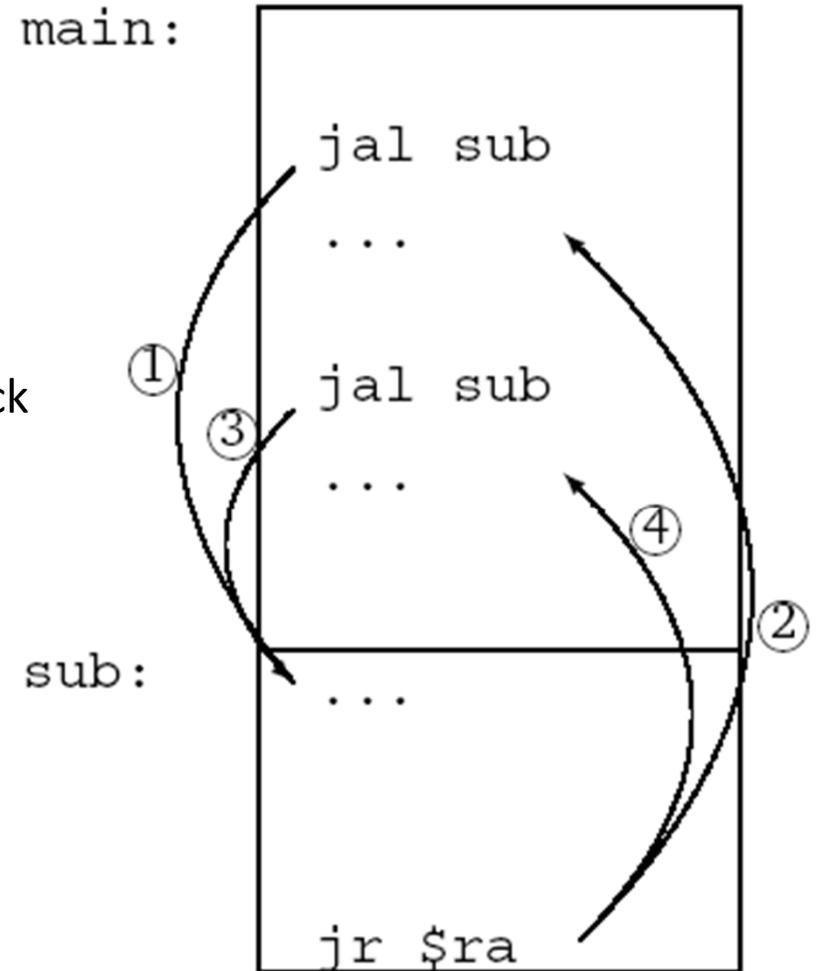
Methode 2:

- Parameter werden auf den Stack gepusht.
- Unterprogramm holt Parameter vom Stack
- Unterprogramm pusht Ergebnisse auf den Stack und springt zurück zum Aufrufer
- Aufrufendes Programm holt sich Ergebnisse vom Stack.

- Funktioniert auch für Unterprogramm das wiederum Unterprogramme aufruft (auch rekursiv).

Beide Methoden lassen sich kombinieren

- Teil der Werte über Register
- Teil der Werte auf den Stack



Problem:

- Ein Unterprogramm benötigt u.U. Register, die das aufrufende Programm auch benötigt
- Inhalte könnten überschrieben werden!

Lösung:

- Vor Ausführung des Unterprogramms Registerinhalte auf dem Stack sichern
- Nach Ausführung des Unterprogramms vorherige Registerinhalte wieder vom Stack holen und wieder herstellen.
- **MIPS-Konvention für Unterprogrammaufrufe beachten!**
 - 1. Prolog des Callers
 - 2. Prolog des Callees
 - 3. Epilog des Callees
 - 4. Epilog des Callers

Prolog des Callers (aufrufendes Programm):

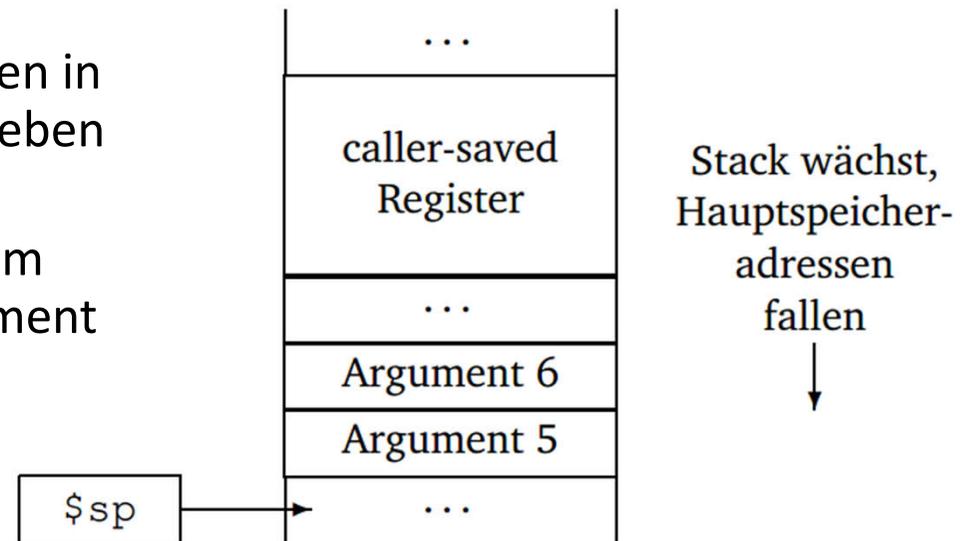
Sichere alle *caller-saved* Register:

- Sichere Inhalt der Register \$a0-\$a3, \$t0-\$t9, \$v0 und \$v1.
- *Callee* (Unterprogramm) darf ausschließlich diese Register verändern ohne ihren Inhalt wieder herstellen zu müssen.

Übergebe die Argumente:

- Die ersten vier Argumente werden in den Registern \$a0 bis \$a3 übergeben
- Weitere Argumente werden in umgekehrter Reihenfolge auf dem Stack abgelegt (Das fünfte Argument kommt zuletzt auf den Stack)

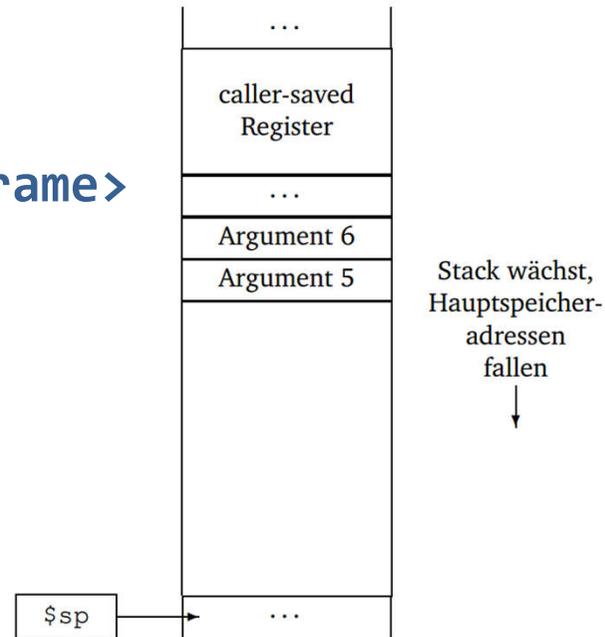
Starte die Prozedur (jal)



Prolog des Callee (I) (aufgerufenes Unterprogramm)

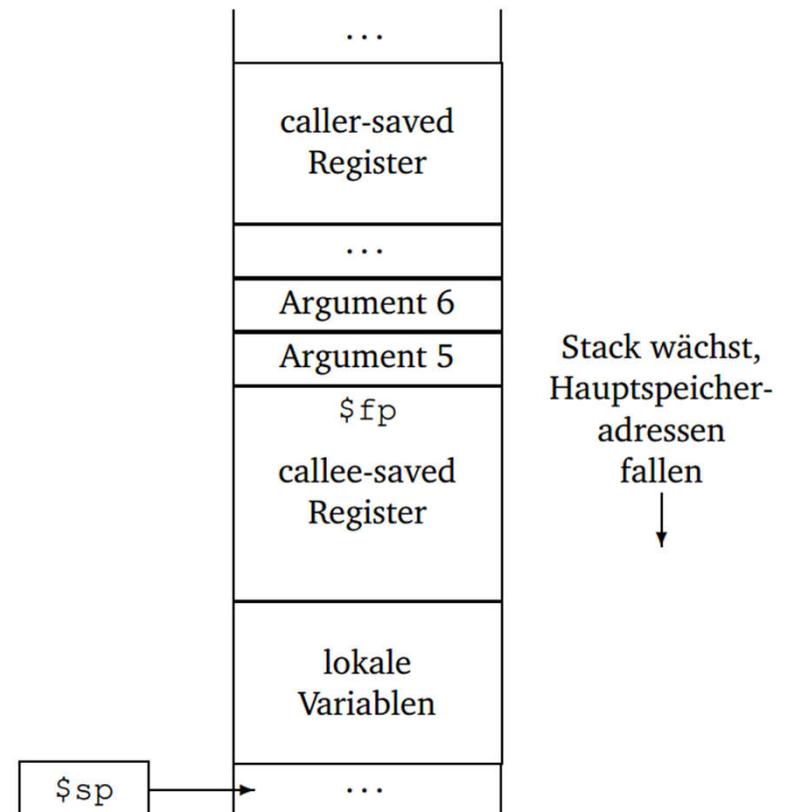
- **Schaffe Platz auf dem Stack (Stackframe)**
 - Stackframe: der Teil des Stacks, der für das Unterprogramm gebraucht wird
 - Subtrahiere die Größe des Stackframes vom Stackpointer:
 - Entspricht (Zahl der zu sichernden Register + Zahl der lokalen Variablen) × 4

```
sub $sp, $sp, <Größe Stackframe>
```



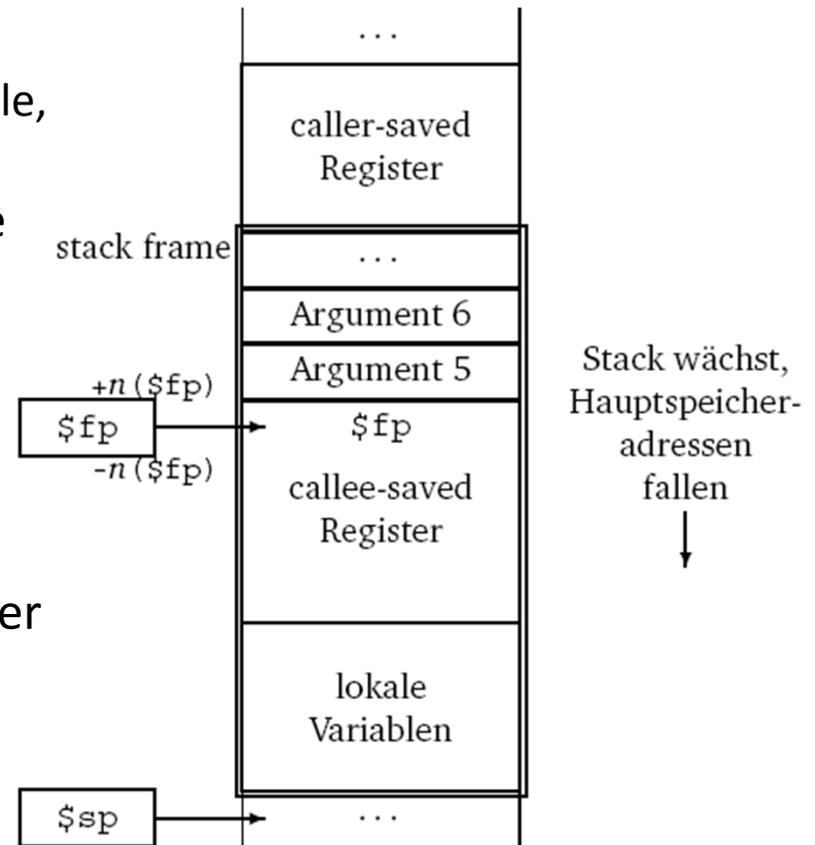
Prolog des Callee (II)

- **Sichere alle *callee-saved* Register** (Register die in der Prozedur verändert werden)
 - Sichere Register \$fp, \$ra und \$s0-\$s7 (wenn sie innerhalb der Prozedur verändert werden)
 - \$fp sollte zuerst gesichert werden
 - Entspricht der Position des ursprünglichen Stackpointers
 - **Achtung:** das Register \$ra wird durch den Befehl `jal` geändert und muss ggf. gesichert werden!



Prolog des Callee (III)

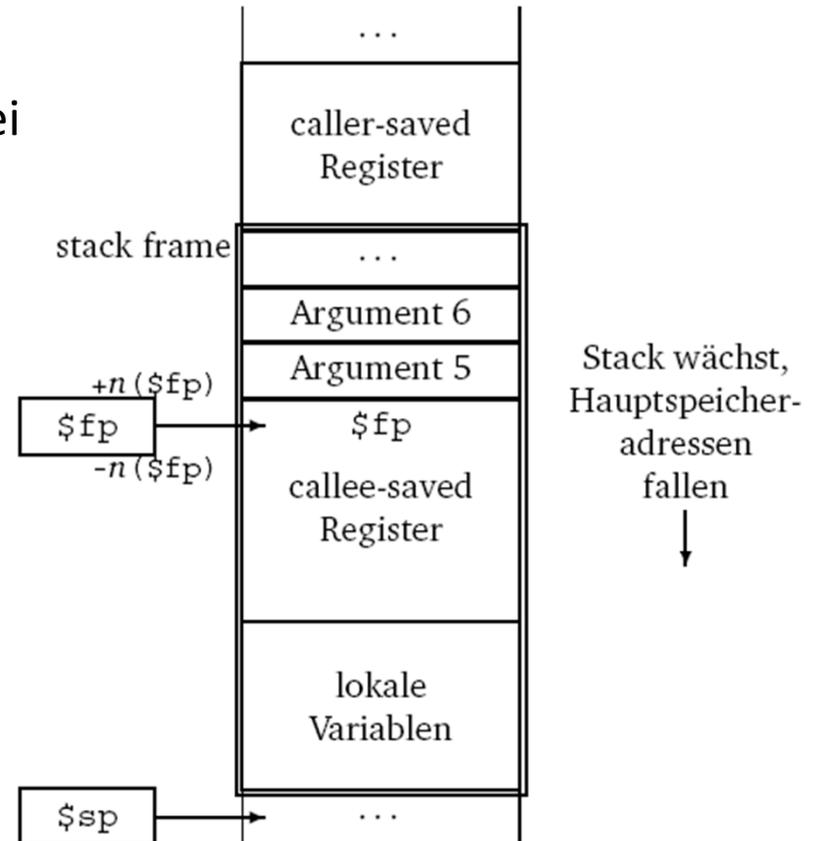
- **Erstelle den Framepointer:**
 - \$fp enthält den Wert, den der Stackpointer zu Beginn der Prozedur hält
 - Addiere die Größe des Stackframe zum Stackpointer und lege das Ergebnis in \$fp ab.
 - Aktueller Framepointer zeigt dann auf die Stelle, wo der vorheriger Framepointer liegt.
- Durch den Framepointer können wir auf die Argumente und lokalen Variablen der vorherigen Prozedur zugreifen.
- Effizient, aber fehleranfällig!
- Stackpointer \$sp zeigt laut Konvention immer auf das **erste freie Element** des Stacks



Der Callee

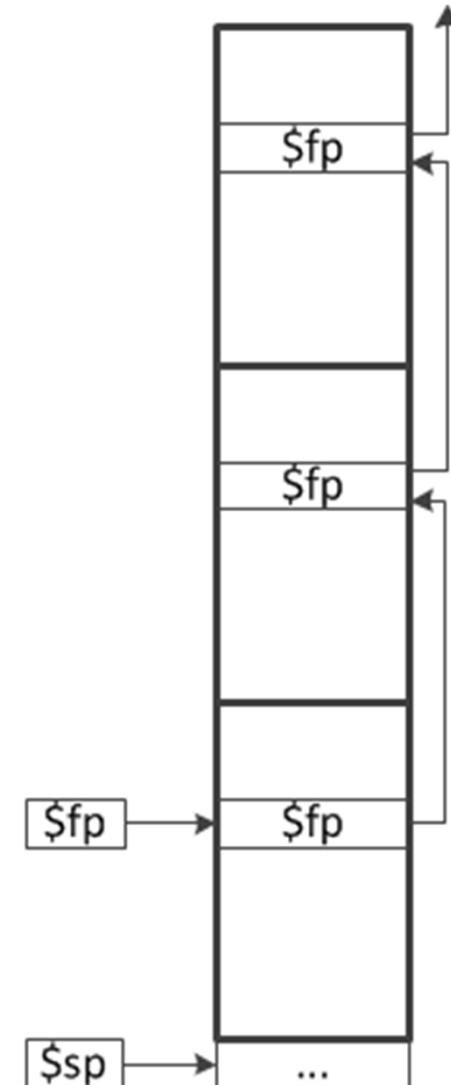
- Hat nun die Möglichkeit:
 - durch positive Indizes (z.B.: 4 ($\$fp$)) auf den Wert der Argumente zuzugreifen
 - durch negative Indizes (z.B.: -8 ($\$fp$)) auf den Wert der lokalen Variablen zuzugreifen

- Werte der gesicherten Register dürfen dabei nicht überschrieben werden!



Geschachtelte Unterprogrammaufrufe:

- Bei jedem weiteren Unterprogrammaufruf erfolgen jeweils wieder
 - Prolog des *Callers*
 - Prolog des *Callee*
- Dadurch kommen weitere Stackframes hinzu
- Die Verkettung der Framepointer ermöglicht die Navigation durch den Aufruf-Stack (Call Stack)
 - Ermöglicht das Debuggen eines Programms
- Nach der Abarbeitung jedes Unterprogramms müssen
 - Epilog des *Callee*
 - Epilog des *Callers* erfolgen



Epilog des Callees:

- **Rückgabe des Funktionswertes:**
 - Ablegen des Funktionsergebnis in den Registern `$v0` und `$v1`
- **Wiederherstellen der gesicherten Register:**
 - Vom Callee gesicherte Register werden wieder hergestellt.
 - Bsp.: `lw $s0, 4($sp)`
 - Achtung: den Framepointer als letztes Register wieder herstellen!
 - Bsp.: `lw $fp, 12($sp)`
- **Entferne den Stackframe:**
 - Addiere die Größe des Stackframes zum Stackpointer.
 - Bsp.: `addi $sp, $sp, 12`
- **Springe zum Caller zurück:**
 - Bsp.: `jr $ra`

Epilog des Callers:

- **Stelle gesicherte Register wieder her:**
 - Vom Caller gesicherte Register wieder herstellen
 - Bsp.: `lw $t0, 4($sp)`
 - Achtung: Evtl. über den Stack übergebene Argumente bei der Berechnung des Abstandes zum Stackpointer beachten!

- **Stelle ursprünglichen Stackpointer wieder her:**
 - Multipliziere die Zahl der Argumente und gesicherten Register mit vier und addiere sie zum Stackpointer.
 - Bsp.: `addi $sp, $sp, 12`

Variablen (Daten) können auf 2 Arten referenziert und an ein Unterprogramm übergeben werden:

- **Call by Value:** Der **Wert** einer Variablen wird referenziert
 - Bsp.: `lw $t0, var`

- **Call by Reference:** Die **Adresse** der Variablen wird referenziert
 - Bsp.: `la $t0, var`

Beispiel:

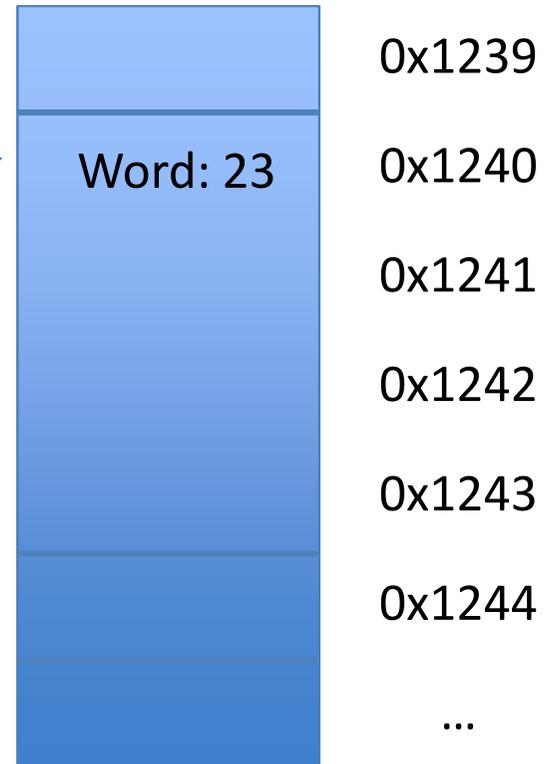
`.data`

`x: .word 23`



Speicher

Adressen



```

CBV
.text
main:
    lw $a0, x
    # lädt Wert von x
    # $a0 := 23
    
```

```

CBR
.text
main:
    la $a0, x
    # lädt Adresse von x
    # $a0 := 0x1240
    
```

Die Werte, die an ein Unterprogramm übergeben werden sind Bitfolgen.

Bitfolgen können sein:

- Daten (Call by Value) oder
- die Adressen von Daten (Call by Reference)

```
.data
x:   .word 23

.text
main:
    la    $a0, x    # lädt Adresse von x.
    lw    $a1, x    # lädt Wert von x
```

Call by Value Übergabe

```
jal  cbv

cbv:
    move $t0, $a1
    add  $t0, $t0, $t0
    sw  $t0, x
    jr  $ra
```

Call by Reference Übergabe

```
jal  cbr

cbr:
    lw  $t0, ($a0)
    add $t0, $t0, $t0
    sw  $t0, ($a0)
    jr  $ra
```

Extrembeispiel: Übergabe von Arrays

Normalfall:

- Arrays werden an Unterprogramme übergeben, indem man die Anfangsadresse übergibt (call by reference).

Call by Value Übergabe:

- Eine call by value Übergabe eines Arrays bedeutet, das gesamte Array auf den Stack zu kopieren (nicht sinnvoll).

Einführung in die Assemblerprogrammierung mit dem MIPS Simulator SPIM

- Assembler allgemein
- MIPS Prozessor
- CISC / RISC
- Little-endian, Big-endian
- Aufbau & Speicher (Daten, Text und Stack Segment)
- Daten & Zeichenketten (word, byte, strings, ...)
- SPIM-Befehle (`lw`, `sw`, `add`, ...)
- Sprünge, IF, SWITCH, Schleifen (`b`, `j`, `jal`, `beqz`, ...)
- Unterprogramme (`$a0`, caller-saved, callee, ...)
- Call-by-value vs. Call-by-reference

Der überwiegende Teil dieser Vorlesung ist dem SPIM-Tutorial von Reinhard Nitzsche entnommen:

- <http://www.mobile.ifi.lmu.de/lehrveranstaltungen/rechnerarchitektur-ose19/>